Bericht

über

die oeffentliche Bibliothek

im Jahre 1872.

Bericht

über die Verwaltung der öffentlichen Bibliothek im Jahre 1872.

Das Jahr 1872, über welches wir heute den vorgeschriebenen Bericht zu erstatten die Ehre haben, kann uns Alle mit hoher Befriedigung erfüllen, wenn wir uns in die Vergangenheit zurückversetzen, um die gedeihliche Fortentwickelung unserer Anstalt zu constatieren. Aber nicht allein die Einnahmen sind um einen ansehnlichen Betrag gewachsen, nicht nur die für Einbandarbeiten disponiblen Summen sind bedeutend in die Höhe gegangen, sondern auch die Zahl der Benutzer, sowie die Zahl der ausgeliehenen Bände hat zugenommen, und vor Allem, was uns Alle, denen die öffentliche Bibliothek bei der hiesigen Lehranstalt anvertraut, sind die überaus zahlreichen Einlaufsachen und die bedeutenden Vermehrungen und Verbesserungen ein ebenso beredtes als erfreuliches Zeugniß. Möchte dieß Wachsthum voll in die Zukunft zu blicken und vor Allem nachhaltigen Interesse manchen von Lehrenden und Lernenden bei dem Ausbau und der Weiterbildung unserer Anstalt Vorschub zu leisten.

1. Sitzungen und Beschlüsse der Bibliothekscommission.

Wenden wir uns zu den einzelnen Zweigen der Verwaltung, so haben wir zunächst über die Thätigkeit der Commission zu berichten. Zur Erledigung der vorliegenden Geschäfte genügten 5 Sitzungen, die zum Theil der Berathung über Einbandfragen gewidmet waren. Einigermaßen wichtige Beschlüsse möchten hier

vorbehalten zu werden.

Den Eintritt in die theologische Lesegesellschaft haben wir auf deren Ersuchen und im Hinblicke auf die Vermehrung der von ihr gehaltenen Zeitschriften (ihre Zahl beträgt jetzt 34) von 150 auf 200 Frs: erhöht. Diese Mehrausgabe wird jedoch dadurch wieder aufgehoben, daß die allgemeine Lesegesellschaft beschlossen hat, mit dem Jahre 1873 anstatt die bisherigen 100 jährlich 200 Frs: zu zahlen, ein Ersparniß, die durch die stets wachsende Zahl der von uns in den Räumen jener Gesellschaft aufgelegten Zeitschriften (es sind deren gegenwärtig mehr als sechzig) sehr wohl motivirt erscheint.

Sodann sind wir mit dem humanistischen Gymnasium wegen Reduction der Haltung der 3. von ihm gehaltenen und bei uns oft verlangten Zeitschriften: Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik und Zeitschrift für das Gymnasialwesen in Unterhandlung getreten und freuen uns berichten zu können, daß unsern Wünschen von Seiten der löblichen Inspection und des Rectorates mit freundlichem Entgegenkommen sind aufgenommen worden. In Folge dessen sind uns von den drei genannten Zeitschriften sämmtliche bis jetzt erschienenen Jahrgänge, im Ganzen etwa 220 Bände, übergeben worden. Dagegen haben wir uns verpflichtet, für den Einband derselben zu sorgen und von der Anschaffung der folgenden Jahrgänge von 1872 an ein Drittel, d. h. etwa 25 Frs: beizutragen. Bei der Wichtigkeit dieser Zeitschriften und bei der Schwierigkeit, zu Anfang die in die drei Bibliotheken zu vertheilenden Jahrgänge derselben anzuschaffen, glauben wir diese Vereinbarung als eine für beide Theile vortheilhafte bezeichnen zu dürfen.

Endlich haben wir uns dem medicinischen Lesezirkel zugesellt, der nun mehr von der medicinischen Gesellschaft verwaltet und unter ein genaueres Controlle gestellt wird, worauf erklärt, die Zeitschriften unmittelbar nach der Circulation festweise, mit Ende des Jahres bandweise, entgegenzunehmen und dieselben in unserm Lesezimmer in einem besonderen Schranke aufzulegen und für weitere Benützung zugänglich zu machen. Dabei hoffen wir allerdings in nicht allzu ferner Zeit in den Besitz eines räumlichen Lesezimmers zu gelangen, wo es möglich ist sämmtliche Zeitschriften übersichtlich geordnet in gefälligen Räumen so lange aufzubewahren, bis sie können gebunden und der Bibliothek einverleibt werden.

Mit aufrichtigem Danke gedenken wir hier noch der von den Herren Prof: Dr: Hermann Schultz und Prof: Dr: Wilhelm His während unserem Sechsjährigen Dienste; wie ihren Nachfolgern wünschen wir E. E. Regenz als Mitgliedern der Bibliothekscommission zugesellt die Herren Prof: Dr: Fr: Overbeck und Prof: Dr. August Socin, welche ihre Kraft beim Eingehen des Winterhalbjahres angeboten haben.

2. Ankäufe.

Was nun die Ankäufe bei hiesigen und auswärtigen Buchhändlern und Antiquaren anbelangt, so beläuft sich die Zahl der Bände, um welche sich unsere Büchersammlung im Laufe des Berichtsjahres vermehrt hat, auf 552. Rechnen wir dazu die Zeitschriften, die uns in Folge Tauschverkehrs mit Bezug Vermehrung mit den 3 Lokalexemplaren zugefallen sind, so erhalten wir eine Gesammtsumme von 639 Bänden, gegen 723 des Vorjahres. Die diesen Ankauf bezeichnenden Summen haben wir in Grenzen 7889 frs: aufzugeben, gegen 6550 frs: vom 1871; in jenen Summen sind zugleich mit die Buchbindekosten, welche aber die 415 frs: übersteigen, die wir an die 3 Lokalexemplare beizusteuern haben. Mehr auf die Zahl der angeschafften Bände seiner Bezeichnung des Vorjahres etwas zurückstehen, so gilt dieß doch keineswegs auch in qualitativer Beziehung. Das wird deutlich erhellen, wenn wir uns erlauben einiges der Hauptvermehrungsfächer und wichtigsten Bereicherungen namentlich aufzuführen.

Was zunächst die theologische Abtheilung unserer Bibliothek anbelangt, so ist dieselbe um folgenreiche Reihe schätzbarer Werke und schon oft schmerzlich vermißten Quellenwerken vermehrt worden: an der Spitze derselben steht die Italia sacra von Ughelli in 10 Fol: Bänden (300 frs:), dann folgen der Codex regularum monasticarum des Holstenius in 6 Fol: Bänden (125 frs:) und die Miscellanea des Baluzius in 4 Fol: Bänden (56 frs:); zu diesen nennen wir noch die Werke Leo's des Großen; Otto's, Ratherius, Prosper's von Aquitanien und die Briefe des Photius; endlich wurden auf besonderen Wunsch die 3 letzten Bände von Heidenheims Vierteljahrsschrift für theologische Forschung und Kritik ergänzt (60 frs:).

Von den Anschaffungen, die der historischen Abtheilung zu Theil geworden sind, begnügen wir uns nur zwei hervorzuheben, nämlich die beiden neuen Bände der Monumenta germaniae historica von Pertz (58 frs:) und die Ergänzung von 3 Bänden der Historia Friderici II von Huillard-Bréholles (40 frs:).

Dann sodann die classische Philologie in Betreff zweier Bibliothekswerke und durch einen neuen Band von Mommsen's Corpus inscriptionum latinarum (64 frs:) und durch 15 Lieferungen von Lebas und Waddington's Voyage en Grèce et dans l'Asie mineure (45 frs:) bereichert ist, so finden wir Veranlassung die Geschichte der antiken Kunst diesmal um so wichtiger bedacht durch die Anschaffung von Forchhammer's wie Overbecks Atlas der griechischen Kunstmythologie, Lieferung 1 (64 frs:), von Sacken's Antike Bronzen des Münzcabinets in Wien (80 frs:) und Canestabile's Monumenti di Perugia etrusca e romana Bd: 4 mit einem Atlas von 100 Tafeln (60 frs:), wozu uns von Herrn Dr: J: Bachofen, dessen gütiger Vermittlung wir diese Zuwendung verdanken, die drei ersten Bände sind geschenkt worden.

Auf die germanische und romanistische Abtheilung unserer Bibliothek haben im Anschlusse an frühere unsere entsprechenden Zuwendungen. Auf diesem Gebiete macht sich aber in erfreulichster Weise die fördernde Wirkung der Wackernagelstiftung fühlbar, aus deren Ertrag (250 frs:) wir unter anderm Förstemanns altdeutsches Namenbuch (neue Auflage), Comparetti's Virgilio nel medio evo, die Gesta Romanorum von Oesterley, Beyer's Mittheilungen über Friedrichs Rückert, Koberlein's Grundriss der Geschichte der deutschen Nationallitteratur (5. Auflage), den 7. Band von Ducange's Glossarium, eine neue Ausgabe von Rabelais Werken (3 Bände 60 frs:) und die Fortsetzung von Klein's Geschichte des Dramas und die Nachträge von Weiss haben anschaffen können.

Auf dem Gebiete der orientalischen Philologie können wir hier nur den 2. Band des Kitab-al-Fihrist (40 frs:) und Calidasas

Sacuntala in indischen Versuch fortzusetzen. Derzeit erscheint es mir zum zweckmäßigen Fortsetzung bringen zu können, daß die akademische Gesellschaft zur Ausfüllung der vielen Lücken in Folge der orientalischen Linguistik mir einen außerordentlichen Beitrag von 1000 Frs: bewilligt hat, wenn diese Summe bis jetzt noch unberührt ist, so hat das einmal in der wirklichen Erweiterung und Ausdehnung der Hauptaufgabe und in der zweckmäßigen Beschleunigkeit der Fortsetzung, dann aber auch in dem Wegzuge des Herrn Prof: Schultze seinen Grund. Nachdem jetzt aber ein Einverständniß mit Herrn Prof: Kautzsch und Dr Socin die Inschriften gesichtet und die unentbehrlichsten Werken festgestellt sind, wird der Fortsetzung nichts mehr im Wege der Verwendung stehen müssen. In Betreff der in England erscheinenden orientalischen Zeitschriftenwerken sind die Verhandlungen bereits im Gange:

Wenden wir uns nun zur naturwissenschaftlichen Abtheilung unserer Bibliothek, so haben wir auch hier von einigen zweckmäßigen Anschaffungen zu berichten. Abonnirt haben die Philosophical Transactions of the Royal Society of London, deren 5 letzte Lieferungen 1867–71 angekommen sind (400 Frs:); ferner sind die Flora Basiliensis von Martius, wovon uns 5 neue Lieferungen zugekommen sind (132 Frs:), ferner Band 31 & 32 der Denkschriften der Wiener Akademie (98 Frs:), Poeys Memorias sobre la historia natural di Cuba (40 Frs:), Leydigs in Deutschland lebenden Arten der Saurier (43 Frs:), und die Fortsetzungen von Moleschott's Untersuchungen zur Naturlehre des Menschen und Thiere (3 Bände; 36 Frs:), von Desor's und Loriol's Echinologie (4 Lieferungen 42 Frs:), von Blecker's Atlas ichthyologique (2 Lieferungen; 48 Frs:) u. s. w.

Endlich hat auch die Medicin einige praktische Anschaffungen gemacht, zunächst: 1) das Handbuch der chirurgischen Praxis von Bruns (36 Frs:), Griesinger's gesammelte Abhandlungen, 5 Bände des Archivs für Ophthalmologie, 5 Bände (37 Frs:), die Zeitschrift zur Geburtshilfe und Gynäkologie Band 1 und 1 Braune's Supplement zu dessen topographisch anatomischen Atlas auf

genommenen Bände (60 frs:). Auch der diesjährige Abdruck der medicinischen Gesellschaft wurde überdies der nöthige Credit zur Anschaffung der mit laufenden 31 ersten Bände von Virchow's Archiv für pathologische Anatomie ertheilt, und es ist nur zu bedauern, dass alle Schritte zur Aufbringung dieses im Lauf" fonds Schwierigkeiten entgegenstanden und nur verhältnissmässig geringe und noch dazu selten ausgebotene Abstriche bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind.

3. Schenkungen.

Wenn schon die oben verzeichneten Ankäufe und Anschaffungen Einbusse der Schuld der Erhaltung zu verdanken waren, so gilt dies in noch höherem Grade von den zahlreichen und zum Theil sehr werthvollen Schenkungen, die uns auch in abgelaufenen Jahre wieder von hiesigen und auswärtigen Freunden und durch den Tauschverkehr der Universität, der naturforschenden, der historischen und der antiquarischen Gesellschaft zu Theil geworden sind. Mit den verschiedenen Zeitschriften des humanistischen Gymnasiums betrug der Zuwachs, den die Bibliothek durch Schenkung erfahren hat, 3572 Bände, gegen 2014 im Jahre 1871; dazu kommen noch die vielen Dissertationen und die Menge von Programmen. Wenige sind grossen Umfanges haben wir unter diesen verschiedenartigen Zusendungen vermisst, lich diejenigen hervorzuheben, wodurch uns folgende Gaben erfreut haben: Herr Rector J. R. Burkhardt, Herr Dr. Fritz Hagenbach, Herr Prof. Wilh. His, Herr Pfarrer Wilh. LeGrand, Herr Rathsherr Peter Merian, Herr Dr. Remig. Meyer-Lichtenhahn, Herr Rathsherr Dr. Fr. Müller, Frau Prof. Wäbelin Bübelen und Herr Dr. C. F. Zimmermann. Alle diese reichen Geschenke jedoch übertrifft die uns 1754 Bände und vielen Programmen und Programmen bestehende Sammlung, die wir der Freundlichkeit von Frau Landgerichtspräsident Parasin-Brenner verdanken. Aber über diesen bedeutenden Gaben und neben der werthvollen Zusendung, wie, die uns von verschiedenen Behörden, hiesigen sowohl als auswärtigen (wir nennen nur die beiden Kantonen des Staates und der Stadt), sowie von einer ganzen Reihe

wissenschaftlichen Austausch der Ideen, und der Buchhandel erhalten haben, wollen wir die vielen Gaben nicht vergessen, womit einzelne Freunde und Gönner, insbesondere eine Reihe von Ausgängern der Universität unsere Sammlung bereichert und manche Lücken ausgefüllt haben. Der Kreis dieser Männer hat sich ständig bedeutend erweitert; sind es doch nicht weniger als 116 Namen, 64 von verschiedenen, 52 von auswärtigen Gebern, die in unserm Geschenkbuche verzeichnet stehen. Unter ihnen finden wir zu unsern besondern Freude eine Reihe hiesiger Docenten, die uns die von ihnen in Druck der Schrift veröffentlichten Arbeiten freundlichst zusandten, einige auswärtigen Professoren haben durch solche Zusendungen ihre Anhänglichkeit an die frühern Wirkungsstätte ihrer Wirksamkeit in wohlwollendster Weise zu bekunden gegeben.

Allen diesen Gebern sind wir zum lebhaftesten Danke verpflichtet, wenn wir sie auch besonders nennen müssen, sie sind sämmtlich aufzuführen und ihre Gaben namentlich zu nennen. Nun zum Geschenken, die unsere Bibliothek zum bleibenden Besitz gewinnen, deren in Anbetracht ihres ausserordentlichen Umfangs nicht wenige, wichtig bleiben. Das eine, ein Prachtwerke von Vielseitigkeit wie artistisch-typographischen, als wissenschaftlichen Werthe, ist Ostervald's Voyage pittoresque en Sicile (1822–26 erschienen), 2 Bände in Imperialfolio mit einer kurzen Geschichte der Insel und 92 grossen kupferstichlichen Ansichten (épreuves d'artiste) somit werthvollem Text; ein glänzend ausgestattete Publikation, womit Herr L. Coulon in Neuenburg die Zusendung einiger naturhistorischen Doubletten zu vermitteln die Freundlichkeit gehabt hat. Das zweite Geschenk besteht aus den 23 ersten Bänden der Transactions of the Royal Society of Edinburgh, womit sich der Museumsverein in Verbindung mit den Herren Rathsherr Peter Merian und Prof: Ed: Hagenbach-Bischoff um den naturhistorischen Theil unserer Bibliothek wie manch, überaus dankenswerthe Anerbieten verdient hat.

Der Bericht über die im Jahre 1872 erfolgten Erwerbungen würde nicht vollständig, wollten wir nicht erwähnen, dass auf unsern handschriftlichen Schätze eine kleine Bereicherung erfahren haben. Von Herrn Burckhardt-Falkeisen erhielten wir nämlich aus dem Nachlass unsers langjährigen Bibliothekars zunächst einige Urkunden aus der ersten Hälfte des 15 Jahrhunderts, zum Aemterbücher der Stadt Basel, Manual

Wetzels Aufzeichnungen über die Drucke von 1691, sodann verschiedene Corso-
lute mit handschriftlichen Lesarten, Manuscriptblätter, Prozessakten des Pittmanstreits Ms:
Merian und endlich zwei Exemplare von David Zwingers Basler Druck von 1586:
Bücher, die wenn sie auch keinen besonders hohen Werth beanspruchen können, doch durch Alter,
gehen an die Bibliothek von Aufbewahrung bewahrt sind.

V. Arbeiten der Beamten.

Wenden wir uns nun von den Anschaffungen und Erwerbungen zur Einsammlung zu den Arbeiten der Bibliotheksbeamten, so gedenken wir vor allem mit dem Dankes verpflichtigen Andenken der Hingabe und Sorgfalt, womit auf die Verschollenen Folgen wissen Hans Rudolf Merian und Peter Merian alle die natur-
wissenschaftliche Abtheilung betreffenden Geschäfte auf ihre mannigfaltigen Schultern genommen hat. Auch dem Herrn Prof: Wilh: Vischer gebührt der beste Dank dafür, daß er den Verkehrsverkehr mit den auswärtigen Mitarbeitern, die Leitung der historischen und die antiquarische Abtheilung einlaufenden Schriften besorgt, daß er seinen während seiner mannigfaltigen Arbeitsamkeit des Bibliothekars die Leitung der Geschäfte übernommen und auch jetzt diesen unausgesetzt mit Rath und That beigestanden hat. Er suche sich von Jahr zu Jahr die Arbeit mehr und die Aufforderungen an die Angestellten steigern, dafür mehr Anerkennung dass damit die ausgiebige und mannigfaltige Beihilfe so angebotenen Mitarbeiten.

Unter den beiden Examinen waren die Geschäfte in folgender Weise vertheilt. Der Bibliothekar besorgte die Cassageschäfte, den Verkehr mit den Buchhändlern und Antiquaren, mit den Inspizienten und den Lesegesellschaft, sowie mit den Buchbindern, ferner die Leitung der eingehenden Novitäten, die Führung des Manuales, in welchem alle Anschaffungen und Schenkungen verzeichnet wer-
den, die Eintragung derselben in die Cataloge, die Verwendung von Manuscrip-
ten und Drucken zu einzelnen Geschäften und endlich die Correspondenz der zahlreich einlaufenden Anfragen sammt den damit verbundenen Arbeiten. Dem Unter-
bibliothekar lag das ganze Ausleihegeschäft ob; die Handbeschaffung und

Einbringung der gewünschten, sowie die Ordnung und Benützung der zurückgelieferten Bücher. Der übrige Theil seiner Amtszeit wird es die vorstehenden Zwecken bezweckende Benützung der Bibliothek gestatten, der Vollendung zu Ende zu führen, nämlich alphabetischen Gesammtkatalogs zu widmen. Dieser besteht in der Anfertigung von genauen Titelcopien der vorhandenen Bücher auf einzelnen Blättchen, und allen Fleiss und Mittheilen zu können, dass diese Arbeit im letzten Jahre seine gänzliche Vollendung gefunden hat, und dass wir nunmehr auf von der medicinischen und der juristischen Abtheilung diese Titelcopien vollständig besitzen.

Diesseitige Absicht zunächst haben wir zur Unterstützung der Arbeit einige Hilfsarbeiter beizuziehen, zu deren Besoldung uns die hochlöbliche Regenz für die Jahren 1872 und 1873 aus dem Fiscus legatorum der hohe Academischen Leitung von fr: 500 zu Verfügung bestellt hat. Von diesen Hilfsarbeiter waren Herr Dr. A: Schwartzkopf auf nach seiner Abgang Herr stud: jur: Matzinger vorzüglich mit der Catalogisierung der nationalökonomischen Abtheilung beschäftigt; Dieselbe ist nun beendet gedienen; dass beim Eintritt der nächsten Ferienzeit die definitive Ordnung dieser Bücher kann vorgenommen werden.

Der Wackernagelbibliothek widmete sich mit wöchentlicher Ausdauer und Fleiss Herr Hermann Lochner, dessen neben vielfachen Abgang auf Bern uns im Interesse der Bibliothek nur bedauern können. Die von ihm angefertigten Titelcopien (es mögen deren an die 3000 sein) sind nun alphabetisch geordnet in drei Zettelkästen zur Benützung aufgestellt und ermöglichen die sofortige Auffindung jedes in der Wackernagelbibliothek befindlichen Buches. Dass diese Büchersammlung noch nicht in unsere Bibliothek einverleibt, sondern noch immer auf einigen besonderen Schranken des Lesesaales aufgestellt ist, hat seinen zureichenden Grund in dem einmal noch festhaltenden Mangel an Platz. Haben wir doch die ganze Besitzung der Frau Hinterlassenschaft Parasin-Brenner einstweilen einzig und allein mitzuübernehmen vermocht, als auch den Fussboden des Dachstockes. Fest stehen muss, dass wir mit Zuversicht hoffen, einige neue Räume offen stehen, wodurch wir die Besitze Wackernagels mit unseren germanistischen Büchern vereinigen und systematisch aufstellen können, dann wird es auch möglich sein, noch mehrere andere geschichtliche Aufstellungen,

welche die Aufsicht und die gute Ordnung zu verschaffen, wie sich zu machen.

5. Benützung der Bibliothek.

Wenn es einer Bibliotheksverwaltung wünschbar sein muß, die Zahl der Benützer und die der benützten Bücher in stetigem Zunehmen begriffen zu sehen, so darf auch in dieser Beziehung das Jahr 1872 als ein befriedigendes betrachtet werden. Ausgeliehen wurden im Ganzen 4879 Bände, 244 mehr als im Vorjahre und 2000 mehr als im Jahre 1867; in diesen Zahlen sind aber diejenigen Bücher nicht inbegriffen, welche in den jährlich stattfindenden Lesezimmern verabfolgt wurden. Der Benützer waren es 335, gegen 297 im Vorjahre und 259 im Jahre 1867; die bedeutenden und die wünschbaren Zahlen sind ja in Zunahme. Von den 293 hiesigen Benützern waren 50 Docenten der Hochschule, 27 Lehrer, 41 Pfarrherren, Beamten, Aerzte u. s. w., 119 Studirten (gegen 131 von 1871), 17 Schulvorsteher; die übrigen 39 gehörten verschiedenen Berufsarten, von welchen Handwerker die hiesigen Hülfsmittel am meisten benützten. Die Zahl der auswärtigen Besteller, von welchen gedruckte Bücher (in 68 Paketen) versandt wurden betrug 42; sie vertheilen sich auf folgende 31 Orte: Bern, Birsfelden, Blausingen, Braunau, Bubendorf, Chrischona, Chur, Finkenbach (Pfalz), Freiburg i/B, Genf, Goettingen, Grenzach, Heidelberg, Lausanne, Liestal, Lugano, Luzern, München, Neuenstadt, Niedermorschwiller, Reigoldswyl, Rümlingen, Schaffhausen, Schweizerhalle, Solothurn, St. Gallen, Straßburg, Thorn, Wintersingen, Winterthur, Zürich. Auch mit unsern handschriftlichen Schätzen haben wir auswärtigen Besitzern wiederholt dienen können. Es wurden Manuscripte versandt nach Heidelberg, München, Paris und Straßburg. Auch wurden kann wie einige Mal in den Fall Collationen, Facsimiles und die Anfertigung photographischer Nachbildungen aus Handschriften zu besorgen; so z. B. von einem Fragmentblatte, das nach der Ansicht eines gelehrten Besitzers ein Autograph von des heiligen Thomas von Aquino enthält. Handschreibung bestätigt zutreffend wie in unserm Besitz befindliches Fragmentblatt aus dem 9. Jahrhundert, das Dr. Titus Tobler nach unserem

Abschrift Immisch mit Commentar herausgegeben wird; Derselbe enthält eine für die palaestinische Topographie, wie es scheint, sehr wichtige Anzeichnung alter in und um Jerusalem gelegenen Klöster jener Zeit und gibt uns die Zahl der darin wohnenden Mönche etc.

Wie bereits erwähnt, scheint es das ganze Jahr nicht an zahlreichen Besuchern und oft ziemlich unstörmlichen Besitzungen, und es zeigt das neue sehr, das 258 Leute an der Bibliothekariat einlaufen und dann 358 (mit Einschluß der Vorbestellungen und Einzelbestellungen bei Lesegesellschaften) registrirt wurden.

Wir immer finden sich in Laufe des Jahres manche fremde Gelehrte ein, um die Bibliothek zu besichtigen oder während einer längeren oder kürzeren Aufenthaltes sich ihren Schätzen zu widmen, aber nennen von diesen Besuchern nur folgende: Prof. Ernst Martin aus Freiburg, der einen auf Paris bezüglichen altfranzösischen Codex bei uns benützte; H. Hammann, Conservator am Athenaeum in Genf, der gegen 3 Tage hindurch das 15 und 16 Jahrhundert festhielt; Dr. J. Horner, Oberbibliothekar von Zürich, der einen seltenen Druck von Tüsch's burgundischer Historie fand und fand; Dr. L. Rockinger aus München, der unsere Schreibungsgesellschaften durchforschte; Archivassistent Sebeler aus Luzern, der auf Einzeltitel Holbeinische Holzschnitte fand; Dr. Meyer-Ahrens aus Zürich, der auf bildliche Darstellungen des mittelalterlichen Erdlebens forschte. Endlich war als Curiosum auch ein Marokkaner zu sehen, der sich, und zwar an allen Abenden zahlreicher Besuch sich einstellte um im Koran zu lesen und seine Andachtsstunde zu halten.

Wir können hier von der Einrichtung unserer Anstalt sowie den Theil des Personals nicht scheiden, ohne den wiederholt ausgesprochenen Wunsch nach einem eigenen, stündigen, auch während den Morgenstunden anwesenden Biblio-thekdieners oder Amanuensis nochmals in Erinnerung zu rufen. Es dürfte schon sein, wenn den unserer städtischen Universitätsbibliothek eine solche Anstellung vorgesehen zu werden, und wenn wir erwägt, daß seit 1867 die Zahl der auswärtigen Leser sich mehr verdoppelt hat, und daß auch die Schreibungen um

Kinder bedürftigen sind als früheren Zeiten, wodurch man unseren Wunsche die Anschaffung mehr nicht abschlagen können. Von diesem Gedanken da die Augen zu schließen, ist, wie Sache nicht so zu rechtfertigen, wie Pflicht für unsere Anstalt, dem wenn von den 5000 Bänden, die jährlich von den Repositorien herumgetragen werden, auch nur 5 nicht wieder genau an ihren Platz zurückgebracht (und es könnten ihrer leicht mehr sein), so ist das nie nicht zu wenig, um den Pflichten, ist das nie unsere Anstalt nicht viel besser als nie stehenden!

Es handelt sich also, wie uns scheint, vor allem darum, einen Modus zur Abhilfe zu finden, der mit thunlichster Sicherheit die Wiederaufstellung der zurückgelieferten Bücher besorgt, der in diesen sorgfältig wichtige Arbeit sich einlebt, der mit wenigen Ziffern so gut wie mit vielen umzugehen und die Signaturen den Bücher sicherlich zu lesen weiß, und der nicht zu dem Uebelstand führt, daß der Besitz einer guten Handschrift bedingt ist; den Bibliotheksbeamten allerlei geistige Schreibereien abzunehmen und ihnen dafür mehr Zeit zu wichtigeren Arbeiten zu verschaffen.

6. Stand der Cassa.

Es gereicht uns zu besonderer Genugthuung den diesjährigen Bericht mit einem erfreulichen Blick auf den finanziellen Ausweis beschließen zu können. Die Einnahmen beliefen sich Laut den schon veröffentlichten Ausgaben und sonstigen außerordentlichen Einnahmen auf die Summe von Frs: 14152,03. die Ausgaben auf Frs: 12229,82. Von den letzteren fallen auf Anschaffungen Frs: 7889,17. auf den Einbinden (es wurden auch viele Geschenke eingebunden) Frs: 1977,25. auf Gehaltungen Frs: 1950; auf Varia Frs: 413,40. Die Jahresrechnung weist mithin einen allerdings ungenügenden Aktivsaldo von Frs: 1922,21. auf. Hiebei ist jedoch mit Nachdruck zu betonen, daß in dieser Summe auch die 1000 Frs: der akademischen Gesellschaft für Orientalia inbegriffen sind, welche in allernächster Zeit zur Verwendung gelangen werden. Ferner bringen

also in Erinnerung, dass zur Ergänzung des Archivs für pathologische Anatomie (Band 1–31) 350 Frs: aufgewendet sind, ferner dass wir am Schluss des Jahres die in den letzten Zeit nachträglichen Ergänzungen verschiedener Werken, Journalen bestellt, aber noch nicht erhalten haben, und endlich dass wir verhältnissen Theil des Saldos durch den Einband der 220 Zeitschriftenbände des humanistischen Gymnasiums sind in Anspruch genommen worden. Wir sind also nicht so weit, als es auf den letzten Click erscheinen könnte; wir verweisen aber auf die weise Sparsamkeit des hohen Erziehungs- und des freundlichen Wohlwollen des Comité's, welche uns seine Sorge widmen werden, unsern Credit zu heben und zu erhalten und sie immer mehr zum Mittelpunkte des wissenschaftlichen Basels zu machen.

Der Bibliothekar:

Basel, am 3 Februar 1873.

Dr. L. Sieber.

Genehmigt in der Sitzung der Bibliothekscommission vom 4 Februar 1873.

Der Präsident:

P. Merian.